

Ein Wohngruppenvorstand aus elf Genossinnen — und wie er arbeitet

Es war nicht leicht — aber sie schaffte es doch, die Wohngruppe 32 im 10. Stadtbezirk des Kreises Dresden: Bei der Neuwahl der Gruppenleitung im Herbst vorigen Jahres wurde der Beschluß des Parteivorstandes verwirklicht und kein Betriebsgruppenmitglied mehr in die Wohngruppenleitung gewählt. Dafür setzen nun elf Genossinnen (Hausfrauen) ihre ganze Kraft darein, die Entschließung, die in der Mitgliederversammlung angenommen wurde, in die Tat umzusetzen. Die Wohngruppe hatte sich insbesondere folgende Aufgaben gestellt: Stärkung der Nationalen Front durch Aufklärung unter den Genossen und unter der Bevölkerung, Verbesserung der Arbeit innerhalb der Wohngruppe und gute Anleitung der Genossinnen bei der Durchführung ihrer Funktionen. Schwerpunkt der Wohngruppenarbeit ist die Unterstützung der im Bereich der Wohngruppe liegenden 36./37. Grundschule, die Unterstützung der „Jungen Pioniere“ und die Förderung der Arbeitsgemeinschaft der „Freunde der neuen Schule“.

Da die Arbeit richtig begonnen wurde, nämlich mit einer sehr sorgfältigen Einführung der einzelnen Genossinnen in ihre Aufgaben, und da die Leitungsmitglieder ständig anleitend und helfend den Funktionärinnen zur Seite stehen, blieb der Erfolg nicht aus. Es findet in dieser Wohngruppe jeden Monat eine Leitungssitzung statt, in der kritisch und selbstkritisch zu dem geleisteten Stellung genommen und ein Arbeits- und Terminplan aufgestellt wird.

Ein vernachlässigtes Mittel der Massenagitation: Lichtbilder

Warum veranstalten wir keine Lichtbildvorträge? Das Wort — durch Bilder ergänzt — wirkt immer eindringlicher. Ich fertigte zum Beispiel einen Lichtbildervortrag „Magdeburg, wie es war und wie es wurde“ an, in dem in unterhaltender Weise die Bilder Magdeburgs vor der Zerstörung und nach Kriegsende gezeigt werden. Alles in allem ist das eine Riesenanklage gegen monopolkapitalistische Politik, als deren Handlanger die Nazis zu erkennen sind, und gegen die neue Kriegshetze. In jedem Lehrgang unserer Kreispartieschule bringe ich diesen Vortrag, und neulich sagte ein Genosse vom Landesvorstand, der daran teilnahm: „Das wirkt mehr als fünf Versammlungen!“ Sollte man das nicht auf größerer Basis ausbauen?

So habe ich eine weitere Bilderserie angefertigt, diesmal auf Farbfilm: „Die schöne Heimat — Der Kreis Wanzleben.“ Von jedem der 40 Orte sind zwei bis drei Bilder entstanden, was einer Vorfuhrdauer von etwas über einer Stunde entspricht. Landschaft und Arbeit im Kreis werden gezeigt, natürlich auch die ehemaligen Herrensitze mit den Arbeiterhütten daneben, wo die Leute buchstäblich auf dem Mistberg wohnten. In Verbindung mit solchen Bildern kann man im begleitenden Vortrag alle aktuellen Probleme behandeln und so die mündliche Aufklärung wirksam unterstützen. Vor kurzem ließ ich den Vorführer

Der Unklarheit einiger Genossen rückte die Gruppenleitung energisch zu Leibe, indem sie entweder eine gründliche Diskussion mit ihnen durchführte oder in Mitgliederversammlungen in gemeinsamer Aussprache Klarheit schaffte. Das Werkzeug zur ideologischen Aufklärung, unsere Literatur, erhalten in dieser Wohngruppe auch die nicht finanzkräftigen Mitglieder, denn durch eine Umlage kommen die Mittel hierfür herein. Es ist Ehrensache der Wohngruppe 32, daß keine Literatur an den Stadtbezirk zurückgeht.

Der erste Schritt in die Öffentlichkeit wurde mit einer Einwohnerversammlung getan, in der über 200 Personen mit unserer Verfassung vertraut gemacht worden sind. Der zweite Schritt ist der Werbekasten, der, auf die örtlichen Verhältnisse abgestellt, aufklärend unter der Bevölkerung wirken soll.

Die schwerste Aufgabe ist die Hilfe für die Schulbetriebsgruppe. Da die Genossinnen noch zu wenig Erfahrung in der Anleitung einer solchen Gruppe haben, ist es ihnen noch nicht gelungen, die Passivität der Genossen Lehrer zu überwinden. Sie haben sich deshalb an den Stadtbezirk gewandt, damit ihnen dieser mit Hilfe einiger Genossen zur Seite steht.

Es geht also, Genossen, es geht sogar gut, auch wenn keine Mitglieder der Betriebsgruppen in der Wohngruppe Funktionäre sind. Die Leitung der Wohngruppe 32 gibt uns ein Beispiel dafür. R.E.

im Kino drei Bildchen von unserem Ort mit durchleuchten. Als die Personen auf der Leinwand erkannt wurden, gab es einen begeisterten Tumult im Kino. Sollte man so etwas nicht ausnutzen für die Massenagitation?

Man könnte zum Beispiel eine Bildserie herstellen, die die Erfolge unseres Aufbaus seit 1945 beleuchtet und den Zerfallerscheinungen des Wirtschafts- und Kulturlebens im Westen an Hand von Bildern aus dem Westen gegenüberhält.

Die Bildstreifen müßten vervielfältigt und verglast werden und den Kreissekretariaten mit dem Text zu den Bildern zugestellt werden. Vorführapparate sind schon wieder zu haben. Ich habe für die Schule im Handel ein Gerät (24 X 36 mm) mit Lampe für 110 DM gekauft. Für größere Säle dürfte der Apparat 200 DM kosten. Ich sehe unsere Genossen Kreis- und Landeskassierer sich schon die Haare raufen über die neuen Ausgaben. Das ist aber ein Irrtum, Genossen! Einnahmen muß es heißen! Denn die Vorführungen dürfen beileibe nicht gratis geschehen. Das würde nur Mißtrauen erwecken. Es sind schließlich Kulturveranstaltungen, und selbst bei einem Eintrittspreis von nur 50 Pfennig machen sich nicht nur die Ausgaben (einschließlich Gehalt für den Vorführer) bezahlt, sondern es wird auch noch ein Überschuß bleiben.

Daß daneben auch noch Bildmaterial für unsere Parteischulen (endlich!) entstehen würde, erwähne ich nur nebenbei. Was habe ich mir schon die Hacken abgelaufen nach Diapositivmaterial zu den Themen der Geschichte der KPdSU (B). Reproduziert doch so etwas aus den sowjetischen Zeitschriften! Unsere Genossen aus der Sowjetunion werden uns doch deswegen nicht gram sein. Reproduziert aus den Archiven Bilder und Zeitungsausschnitte zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung! So wird auch der Unterricht an den Parteischulen anschaulicher und damit eindringlicher.

Wenn wir die Massenagitation in der hier geschilderten Art durch Lichtbilder unterstützen, so werden unsere Ortsgruppen viel leichteres Arbeiten haben, weil das Verständnis der Massen für die Politik unserer Partei dadurch stark gefördert wird.

Wie wäre es, Genossen? —

Brutto Jauer

Neue Methoden der Mitglieder* Werbung in Großbetrieben

Im Rahmen der Schaffung einer Partei neuen Typus verändert sich der Mitgliederbestand unserer Partei: schlechte Elemente, erkannte Feinde der Partei werden ausgeschieden, und auf der anderen Seite wird der Mitgliederbestand durch neue aktive Kräfte, vor allem aus den Reihen der Jungaktivisten, aus den Reihen der fortschrittlichsten Arbeiter, der Aktivisten, ergänzt. Wie kann man diesen Prozeß beschleunigen? Wie kann man schneller eine bessere Grundlage für den Ausbau unseres Funktionskörpers schaffen?

Folgender Weg wäre wert, in der Praxis angewandt zu werden: Die Vorstände der Betriebsgruppen fassen einen Beschluß, der den Genossen in den Arbeitsabschnitten die Aufgabe stellt, in ihrer Umgebung die Kollegen, die sich als fortschrittliche Arbeiter erweisen und sich der Tätigkeit der Partei gegenüber positiv verhalten, die uns in vielen Fällen schon verhältnismäßig nahe stehen, festzustellen, um sie dann individuell und planmäßig als Kandidaten für die Partei zu werben. In Großbetrieben mit etwa 2000 Beschäftigten und einer Betriebsgruppe von vielleicht 250 Genossen könnte man auf diese Weise durchaus eine große Zahl fortschrittlicher Arbeiter, sagen wir 100 bis 150 Kollegen, zusammenbringen. Diesen Kollegen gilt nunmehr unser besondere Augenmerk. Wir lassen diesen Kollegen unser Aufklärungs- und Werbematerial bevorzugt zugehen. Wir laden sie zu einer Diskussion über den Inhalt dieser oder jener Schrift persönlich ein. Wir können aus ihren Reihen oder mit ihrer Hilfe schneller gute Kräfte für unseren Aufbau finden.

Mit den angeführten Beispielen sind die Möglichkeiten natürlich noch nicht erschöpft? sie sollten vielmehr nach der jeweiligen konkreten Situation des Betriebes erweitert werden. Auf jeden Fall bekommen wir mit Hilfe dieser Methode einen engeren Kontakt mit fortschrittlichen Parteiosen und könnten durch persönliche Ansprache jedes einzelnen neue aktive Kräfte als Kandidaten für unsere Partei gewinnen.

Walter Schmidt